

- dick spindelig, über dreimal länger als 1. (Aehnelt den unreifen rothen Exemplaren des *A. femoralis*.) (Weibchen.) 2^{'''}. Aus Böhmen. *Atractotomus rufus* Fieb. Crit. spec. 17. 5. **A. rufus**. Fieb.
- Aussengrundwinkel der Membran mit weissem Fleck oder Strich 5
- 5 Im Grundwinkel unter den gelblich schmutzigen Zellen der schmutzigen Membran ein fast halbrunder weisser Fleck bis zur kleinen Rippe. Zellrippen bleich, die kleine Rippe bleichbraun. Beine und Hüften schmutzig weisslich, Schienbeinende und die Dorne aus schwarzen Punkten, — schwarz. Schnabel gelblich. Braunröthlich, matt bronzeartig unter der messinggelben fast schuppenartigen Behaarung, mit schwarzen Borsten gemischt. Halbedecken oft schwärzlich, Randfeld derb, fast schwarz. Corium mit weisslicher Randlinie am Cuneusgrunde. (Männchen.) Fühlerglied 2 dünnspindelig, fast walzig, über dreimal länger als Glied 1, schwarzbraun, fein weisslich behaart, Glied 3 und 4 weisslich. (Weibchen.) Fühlerglied 2 kürzer als beim Mann, ziemlich stark spindelig und schwarzborstig. — Männchen 1 $\frac{1}{2}$, Weibchen 1 $\frac{1}{4}$ ''''. In Deutschland und der Schweiz. *Capsus oculus* Kbm. sp. 123. (Männchen.) — *Atractotomus albipes* Fieb. Crit. sp. 18. (Weibchen.) 6. **A. oculus**¹⁾. Kbm.
- Im Aussengrundwinkel nur ein Winkelstrich an der Cuneusspitze bis zur Zellecke weiss 6
- 6 Die kleine Zellrippe schwarz. Membran schwärzlich, im Grundwinkel innen ein heller Schein. Kopf, Pronotum, Schild und Schenkel schwarz; Halbedecken braunröthlich. Cuneus rostroth, überall gelb behaart und gelbschuppig. Unterseite weiss beschuppt. Schienbeine weisslich, schwarz bedornt, obere Hälfte roth, Ende und Klauenglied schwarz. Fühlerglied 2 stark spindelig. Bei unausgereiften Exemplaren ist alles roth; Fühlerglied 2 zusammengedrückt (eingetrocknet?). — Hierher wohl *Capsus planicornis* H. Sff. Wz. In. fig. 306. 1 $\frac{3}{4}$ ''''. Auf Apfelbäumen, kurz nach der Blüthe. *Capsus mali* Mey. R. sp. 30. t. 2. fig. 5. Kirsch. sp. Nachtrag. 125. a. (ohne Bohem. Nya. sp. 29. — *C. mali* Boh., welcher zu *Heterocordylus tumidicornis*, wegen der Fühler, Schienbeine und Pronotum). 7. **A. mali**. Mey.
- Alle Zellrippen weiss. Coriumende von dem Einschnitt einwärts mit weisslichem Rand. Schenkel ganz schwarz, oben schwarzborstig und licht behaart 7
- 7 Die ganze Naht der Membran mit weisser Grundlinie. Membran ausser den Zellen gleichfarbig schwärzlich. (Männchen.) Fühlerglied 2 dickwalzig, kaum stärker als das Wurzelglied. Schienbeine gelblichweiss, Grund und Ende der beiden Hinterpaare schwarz; Dorne aus schwarzen Punkten schwarz. Länglich. Braungelblich oder schwärzlich. Cuneus geröthet. Oberseite goldgelb behaart und beschuppt. ♂. 1 $\frac{3}{4}$ ''''. Auf Kiefern und Tannen. In Schweden, Deutschland, der Schweiz. *Capsus magnicornis* Fall. H. p. 119. 8. — Kirsch. sp. 126. (ohne Hbn. fig. 67, die Hinter-schienen schwarz geringelt, eben so Mey. R. sp. 29. t. 2. fig. 4). — *Heterotomus* Am. mon. sp. 262. 8. **A. magnicornis**. Fall.
- Grund der grossen Zelle mit weissem Fleck, die kleine Zelle schwarz, ein Winkelstrich am Cuneus und den Zellen weiss; unterhalb der kleinen Zelle ein grosser Randfleck schwarz. Cuneusspitze, und ein Bogen am Grunde weiss. Ganz schwarz, weiss behaart und weiss beschuppt. Nacken rostroth. Fühlerglied 1 dick keulig, Glied 2 walzig spindelig. Schienbeine weissgelblich, die Enden der beiden hinteren Paare schwarz, die hinteren bisweilen an der Grundhälfte schwärzlich. ♀. 2''''. In der Schweiz im Rhonebett bei Natters zahlreich auf *Hippophae rhamnoides*. Juni (Meyer). 9. **A. Rhodani**. Mey.

Gatt. 226. Harpocera.

Curt. Br. E. — Fieb. Crit. Gen. 63. t. 6. fig. 41. Fühler. (Männchen.)

Körper gestreckt, ziemlich gleichbreit. Kopf von oben querüber breiter als lang. Augen gross, halbkugelig. Jochstück fast horizontal gegen die grosse

1) Aehnelt zumeist dem *A. magnicornis*, bei welchem jedoch alle Zellrippen weisslich sind.